

rechtigkeit willen nimmt er sich vor, den großen Vergessenen vor der Nachwelt zu rühmen. Mit keinem Worte wird er in seiner Schilderung der Heimfahrt del Canos Namen erwähnen; nur „wir fuhren“, „wir beschlossen“, schreibt er, um anzudeuten, daß del Cano nicht mehr als alle anderen geleistet und getan. Möge jenen Zufallsgewinner der Hof belohnen, nur Magellan gebührt der wahre Ruhm, ihm, den keine andere Ehre mehr belohnen kann. Mit ergreifender Treue stellt Pigafetta sich auf die Seite des Besiegten und zeugt mit beredtem Wort für des Verstummten Recht. „Ich hoffe,“ schreibt Pigafetta in der Widmung seines Buches an den Großmeister von Rhodos, „daß der Ruhm eines so großmütigen Kapitäns in unseren Zeiten nicht mehr erlöschen wird. Unter den vielen andern Tugenden, die ihn schmückten, war eine besonders bemerkenswert, daß er immer der Standhafteste von allen auch im größten Unglück geblieben ist. Er ertrug geduldiger den Hunger als jeder. Es gab keinen Mann auf der ganzen Erde, der mehr von der Wissenschaft der Karten und der Seefahrt verstand. Und daß dies wahr ist, ersieht man daraus, daß er Dinge zutage gebracht, die vor ihm niemand zu sehen oder zu entdecken gewagt.“

* * *

Immer erst enträtselt der Tod das letzte Lebensgeheimnis einer Gestalt; erst in dem letzten Augenblicke,